

nationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914. — Wider die Vergewaltigung unserer deutschen Schrift. Eine Schlußbetrachtung und Beleuchtung der gegnerischen Gründe und Beweisführungen. Von Max Steinlein, München. I. — Elektrische Kraftanlage in Druckereien. Von Dipl.-Ing. Wilhelm Stiel in Berlin. I. — Auf welchem Standpunkt sind wir nun in der Lang-f-Frage angekommen? Von W. Breuninger in Aachen. — Ein Beitrag zur Geschichte der russischen Schrift. Von Jeannot Grünberg, Riga. — Berichte aus dem Deutschen Buchgewerbemuseum. Herausgegeben von der Museumsleitung. — Buchgewerbliche Rundschau. — Aus den graphischen Vereinigungen.

Katalog über Antiquitäten, Kunst- und Einrichtungsgegenstände. Aus verschiedenem Privatbesitz, dabei eine kleine Kollektion Plaketten und Medaillen aus Frankfurter Privatbesitz. Lex.-8°. 56 S. m. Abbildungen im Text und 8 Tafeln, 881 Nrn. — Versteigerung: Montag, den 11. März 1912, und folgende Tage durch Hugo Helbing in München, Wagnmüllerstrasse 15.

Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums. Unter Mitwirkung von Paul Schmidt-Dresden und Dr. Jos. Kohler, Geh. Justizrat, o. ö. Professor a. d. Universität Berlin, herausgegeben von Professor Dr. Albert Osterrieth. Verlag von Carl Heymanns Verlag in Berlin. 17. Jahrg., 1912, No. 1. Lex.-8°. S. 1—40. Beilage: Titel u. Register zum sechzehnten Jahrgang. Lex.-8°. XVI S.

Aus dem Inhalt: Die Washingtoner Konferenz zur Revision der Pariser Übereinkunft für gewerblichen Rechtsschutz. Von Albert Osterrieth. (33 S.)

Osterbücher. Ein Verzeichnis neuerer und älterer zu Ostergeschenken und zu Prämien geeigneter guter Bücher Ostern 1912. Zu beziehen durch (. . . Sort.-Fa. . . .). Herausgegeben von K. F. Koehler, Barsortiment in Leipzig, und Neff & Koehler, Barsortiment in Stuttgart. Gr.-8°. 16 S.

Werke aus verschiedenen Wissenschaften. (Neueste Erwerbungen.) Anhang: Werke in französischer Sprache (A—B). — Antiqu.-Katalog von Hermann Mayer in Stuttgart, Calwerstrasse 13. 8°. 32 S. 919 Nrn.

Bücher mit Kupfern und Vignetten. Illustrierte Werke. Deutsche Literatur. Goethe. Theater. Kunst. Werther. Allgemeine Geschichte. Zeitschriften usw. — Antiqu.-Katalog Nr. 106 von Friedrich Meyers Buchhandlung in Leipzig, Teubnerstrasse 16. 8°. 24 S. 372 Nrn.

Buch- und Kunstdruck. Wegweiser für Drucksachenhersteller und -Verbraucher. Begründet als Deutsche Buchhandelsblätter. Redaktion: Oscar Block in Erfurt. Verlag: Gebr. Richters Verlagsanstalt in Erfurt. 12. Jahrg. 1912, Heft 5. Lex.-8°. S. 141—168. Mit vielen Abbildungen.

Aus dem Inhalt: Urheberrecht oder Musterschutz an Broschüren? Von Fritz Hansen, Berlin.

Abhandlungen zum schweizerischen Recht, herausgegeben von Dr. Max Gmür, Professor der Rechte an der Universität Bern. 46. Heft: Das Verlagsrecht an Werken der bildenden Kunst und der Verlagsvertrag systematisch dargestellt mit besonderer Berücksichtigung der deutschen und schweizerischen Urheber- und Verlagsgesetzgebung. Von Dr. Adolf Isenschmid aus Bern. Gr.-8°. XII, 233 S. Bern 1912, Verlag von Stämpfli & Cie. 5 A ord.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Ver spätete Zeitschriften-Expedition.

(Vgl. Nr. 44.)

Heute, am 23. Febr., erhalte ich im üblichen Freitagballen eine ganze Reihe Zeitschriften mit dem Datum vom 15. Februar, die also alle um acht Tage zu spät hier eintreffen. Energische Beschwerden einzelner Abonnenten haben mich veranlaßt, einmal auf Erscheinungstag und Tag der Ankunft einzelner Zeitschriften zu achten, und mich bestimmt, in Zukunft noch mehr als bisher durch die Post zu beziehen, vorausgesetzt natürlich, daß die betr. Verleger Rabatt vergüten. Ist das nicht der Fall, so lehne ich Lieferung ab. Schneller geht zwar der Betrieb durch die Post, aber wehe, wenn Reklamationen kommen! Und die werden immer mehr kommen, je größer die Buchhändler-Arbeit der Postbeamten wird. Welche Schwierigkeiten man haben kann, fehlende Nummern nachzubekommen, mag folgender Fall zeigen.

Rechtzeitig hatte ich Mitte Dezember eine Anzahl Exemplare einer Berliner Fachzeitschrift bei der Post bestellt und bezahlt und am 31. Dezember noch 2 hinzubestellt. Auch die üblichen 10 $\frac{1}{2}$ hatte ich bezahlt, um die — zwar noch nicht erschienenen — ersten Nummern mitzubekommen. Von Tag zu Tag warten Kunden und ich. Am 15. kommt schon Nummer 2 in richtiger Anzahl. 2 Nr. 1 fehlen immer noch. Kundschaft und ich reklamieren mündlich, schriftlich — vergeblich. Wieder einige Tage gehen hin. Die Kunden schimpfen. Ich auch und reklamiere noch dringlicher auch beim Verleger. Der schreibt: »Bedauere, geht mich nichts an«. Endlich meldet sich die Post: 2 Nr. 1 = Preis 1.60 M! Ich zahle, froh, sie endlich zu haben. Dann Beschwerde an den Verleger, an die Post. Ersterer wird grob, daß ich ihn schon wieder belästige und letztere zahlt nach vierzehn Tagen, Mitte Februar, 1 M 60 $\frac{1}{2}$ stillschweigend zurück. Endresultat: ein Kunde verweigert die Annahme und kündigt ein für allemal die Kundschaft wegen dieser bummeligen Expedition, an der ich nicht schuld bin. Und vom Postbezug wollte ich ihm doch nichts sagen. Ein Trost: der Verleger will den Taler zurückzahlen — aber die Kundschaft bin ich los.

Trotzdem — der Bezug durch die Post geht meist doch schneller, als via Leipzig, und wenn er nicht immer größer werden soll, müssen sich die betr. Zeitschriften-Verleger beeilen, daß die Zeitschriften pünktlicher in Leipzig sind und möglichst die einzelnen Nummern um einige Tage vorausdatieren — aber nur nicht um Wochen, wie das bei einigen Modezeitungen üblich ist, deren April-Nummern Ende Februar erscheinen. Das ist erst recht von Ubel. Dreist-Dortmund.

Das Lose Blatt-System.

(Vgl. Nr. 35 u. 41.)

In den verschiedenen Abteilungen unseres Betriebes haben wir seit längerer Zeit eine größere Anzahl Dauer-Kontenbücher im Gange, und zwar als Debitoren-, Kreditoren-, Verleger- und Sortimenter-Konten. Diese Bücher haben sich bei uns sehr gut bewährt. Die Übertragungsarbeiten wideln sich wesentlich rascher ab, als bei festgebundenen Büchern, da das Nachschlagen im Register wegfällt und das Buch nicht mit längst erledigten Konten belastet ist.

Außer Fortschritt-Büchern, deren Mechanismus uns nicht so dauerhaft erscheint, haben wir Helm-Dauerbücher und Helm-Ablegebücher. Letztere eignen sich für weniger stark gebrauchte Bücher recht gut. Die Preise für die Decken schwanken je nach Größe und Ausstattung zwischen M 8.— und M 40.—. Ganz vorzüglich und sehr dauerhaft ist der Mechanismus bei den Helm-Dauerbüchern. Decken zu denselben kosten M 25.— bis M 75.—, Buchblätter je nach Größe und Qualität M 25.— bis M 100.— pro 1000 Blatt einschließlich Extra-Viniatur. Bei Einführung der Bücher haben wir uns über Qualität und Preise der verschiedensten Systeme orientiert und fanden schließlich, daß die Helm-Bücher am vorteilhaftesten für uns waren.

Wir empfehlen den Herren Kollegen, die die Einführung von Dauerbüchern planen, einen Prospekt von Ferd. Aßhelm, Berlin N. 39, zu verlangen.

Schweidnitz.

L. Heege.

Plagen des Glases auf neugerahmten Bildern.

(Vgl. Nr. 36 u. 42.)

In früheren Jahren wurden Kunstblätter auf Blendrahmen (Blindrahmen) gespannt und dann auf die vorher im Rahmen verklebte Scheibe gelegt. Von diesem Verfahren ist man in letzter Zeit gänzlich abgekommen. Heute werden die Bilder auf Glas gespannt, d. h. die Bilder werden angefeuchtet und mittels Streifen von Papier oder Leinwand mit dem Glase verbunden. Ist nun das Bild auf starkem Karton gedruckt, so erreicht dasselbe, nachdem es ausgetrocknet, eine derartige Spannung, daß oft die Scheibe platzt, besonders in geheizten Räumen, noch mehr bei Zentralheizungen. Man verhütet das bei größeren Bildern, indem man vor allen Dingen das Bild nicht so sehr durchfeuchtet und dann eine etwas bidere Scheibe nimmt. Noch besser spannt man das Bild auf den Bilderrahmen selbst.

Rheydt.

Gust. Pilgrim.